Deutsches Montags-Blatt.

Verantwortl. Redacteur: Arthur Levysohn in Berlin. Verlag von Rudolf Mosse in Berlin. Berlin, 22. April 1878.

Nr. 16. Dieses Blatt erscheint jeden Montag 6 Uhr Morgens und ist durch die Expedition Jerusalemerstraße 48, durch deren Filialen Friedrichstr. 66, Königstr. 50, Prinzenstr. 35 sowie durch alle Zeitungsspediteure und Post-Anstalten zu beziehen. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird nicht gehaftet. — Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet. Abonnementspreis pro Quartal 1,50 Mk. incl. Botenlohn resp. Postprovision. Einzelne Nummern à 15 Pfg. — Insertionspreis pro 5gespaltene Zeile oder deren Raum 40 Pfg. II. Jahrg.

Spezialtelegramme des Deutschen Montags-Blatt.

G. **Wien, 21. April. Die hochoffiziöse „Montagsrevue" sagt in ihrem leitenden Artikel: Die letzten Nachrichten konstatiren eine etwas günstigere Gestaltung der politischen Situation. Es ist nunmehr Aussicht vorhanden, daß beide streitenden Mächte, England und Rußland, einen Vorschlag Deutschlands annehmen werden, durch welchen die Gefahren eines imminenten Konfliktes vermindert und die Aussichten für das Zusammentreten eines Kongresses in eine bestimmtere, nähere Perspektive gerückt erscheinen. Die Einigung über die von England wie Rußland einzubehaltenden militärischen Positionen werden als ein günstiges Präjudiz betrachtet. Die Chancen einer gewaltsamen Lösung des Konflikts werden dadurch wesentlich gemindert. Die Zugeständnisse Rußlands werden dadurch erklärt, daß es andernfalls isolirt dastehen und die Erfolge des mit schweren Opfern geführten Krieges gefährden würde.**

R. **Wien,** 21. April, 11 Uhr Morgens. Durch bedeutende Konzessionen seitens Rußlands ist demselben jetzt gelungen, die hiesigen maßgebenden Kreise vollständig von dem Gedanken einer Allianz mit England abzubringen, und da Rußland zuverlässigen Mittheilungen zufolge auch dem britischen Inselreiche in nicht unbedeutenden Punkten nachzugeben gesonnen sein soll, so hat die Lage im Ganzen augenblicklich ein ziemlich friedliches Aussehen gewonnen. Der Friede erscheint überhaupt, wie schon früher erwähnt, in dem Momente gesichert, wo die „meistbetheiligten" Staaten sich über die Theilung des Raubes geeinigt haben. Hierbei dürfte allerdings ebensowohl über die Wünsche der Türkei wie über die Bitten ihrer Vasallen mit Stillschweigen hinweggegangen werden.

F. **Wien,** 21. April. Hier sind einige bosnische Führer eingetroffen, die mit hiesigen Diplomaten konferiren. In maßgebenden Kreisen ist in den letzten Tagen von energischen Schritten behufs Repatriirung der bosnischen Flüchtlinge die Rede gewesen. — Ueber die Mehrzahl der Mitglieder des künftigen türkischen Kabinets kursiren hier die seltsamsten Gerüchte; mit den Persönlichkeiten vertraute Leute charakterisiren dieselben als „katilinarische Existenzen". — In hiesigen Kreisen wird die Situation zwar nicht als hoffnungsvoll betrachtet, doch wird behauptet, daß die Verhandlungen zwischen Rußland und Oesterreich einen günstigeren Verlauf genommen haben.

S. **Wien,** 21. April. Die hiesigen Blätter sprechen sämmtlich Zweifel darüber aus, daß England geneigt sein würde, seine Flotte nach der Besika-Bai zurückzuziehen. — Nachrichten aus Athen besagen, daß der anglo-griechische Bündnißvertrag bereits in das Stadium der Pourparlers eingetreten sei. Nach diesen Pourparlers will England die Kosten für die Ausrüstung und Unterhaltung eines griechischen Kontingents von 75,000 Mann tragen, auch sollen im Pyräus Proviantdepots errichtet werden. Die Pforte hat sich bereit erklärt, Batum und Varna am 3. Mai, Schumla am 27. April den Russen zu übergeben.

F. **Wien,** 21. April. Zwischen Oesterreichern und Montenegrinern ist auf den von österreichischen Truppen besetzten montenegrinischen und albanesischen Grenzdistrikten ein ernsthafter Konflikt ausgebrochen. Derselbe droht in Folge der in jenen Gegenden herrschenden Blutrache den Charakter eines Krieges anzunehmen.

E. **Rom,** 21. April, 1 Uhr 45 Min. Gestern überbrachte das Kardinalskollegium dem Papste seine Osterglückwünsche. Der Dekan Dipietro verlas eine Adresse, welche hauptsächlich auf die Enttäuschung der Feinde der Kirche hinwies, die geglaubt hatten, der Tod Pius IX. bedeute auch den Tod des Papstthums. Die Kardinäle hoffen die Bekehrung der Feinde, damit dieselben des Segens des Papstes theilhaftig werden könnten. Papst Leo antwortete: Der Auferstehungstag erinnere an die Unsterblichkeit des Papstthums. Die Feinde desselben sollten aus der Geschichte die Thorheit und Nutzlosigkeit der Bekämpfung einsehen. Jeder Kampf verleihe dem Papstthum glänzendere Siege und neue Lebenskraft. Gott verwende auch kleine Mittel zu großen Zwecken. Nur so sei seine Wahl erklärbar. Er nähre keine Illusionen, er sehe wohl den unwürdigen, illoyalen Krieg gegen den Papst überall. Er sei jedoch bereit, mit des Himmels Hülfe die heiligen Rechte der Kirche und des Papstthums zu vertheidigen und hoffe die Erleuchtung für die undankbaren Söhne der Kirche, damit sie die Göttlichkeit der Kirche und des Papstthums anerkennen und den Kampf aufgeben. Nur dann werde er die Reuigen freudig umarmen und die Wiederkehr des kirchlichen Friedens hoffen. (Diese streitbaren Worte des neuen Papstes stechen seltsam von seinen früheren Reden ab.)

D. **Turin,** 20. April, Abends. Der gewöhnlich gut unterrichtete „Corr. It." enthält folgende wichtige und interessante Nachricht aus Rom vom 19. d.: Die Verhandlungen zwischen der deutschen Regierung und dem Vatikan über die Herstellung eines modus vivendi, welche vor einiger Zeit begonnen haben, hofft man, bestem Vernehmen nach, in nicht zu ferner Zeit einem beiderseitig befriedigenden Resultate entgegenzuführen. Näheres verlautet noch nicht, da die ganze Angelegenheit unter allergrößter Diskretion betrieben wird, und zwar auf Seiten des Vatikans durch den Kardinal-Staatssekretär Franchi, auf Seiten der deutschen Regierung durch den Kardinal Hohenlohe.

F. **Wien,** 21. April. Nach Ostern wird die Wiederaufnahme der Ausgleichsverhandlungen zwischen Oesterreich und Ungarn zwischen den beiderseitigen Regierungen erfolgen.

Sonntagsbörse.

Wien, 20. April. Nach dem Geschäftsberichte der Reichenberg-Pardubitzer Eisenbahn betrugen die gesammten Einnahmen dieser Eisenbahn pro 1878 2,630,382 Fl. (gegen 2,798,215 Fl. im Vorjahre), die Ausgaben 1,788,818 Fl. (gegen 1,915,383 Fl. im Vorjahre). Der Betriebsüberschuß bezifferte sich auf 841,563 Fl. und der Reinertrag nach Abzug der Steuern und des Bahnstreckenzinses auf 601,263 Fl. (gegen 632,602 Fl. im Vorjahre). Die Staatsgarantie muß für das Jahr 1877 mit 194,558 Fl. in Silber und 945,773 Fl. in Noten in Anspruch genommen werden. — In dem Berichte des Verwaltungsrathes über die finanzielle Lage der Gesellschaft werden die Anträge auf eine Kürzung des Aktienkupons bis auf 4 Fl. und auf Einlösung der Kupons statt mit baarem Gelde mit neu auszugebenden Obligationen ausführlich motivirt. Der Bericht weist nach, daß bei Ausführung dieser Anträge die schwebende Schuld bis zum Jahre 1882 getilgt sein würde.

H. **Petersburg,** 20. April. Ueber den Abschluß der St. Petersburger Diskontobank verlautet, daß derselbe nachstehende Posten zeigt: Bruttogewinn 3,000,000 Rubel, davon Tantiemen der Provisionen allein 900,000 R. Als Dividende werden 2,200,000 R. vertheilt. Das Reservekapital erreicht 1,200,000 R. = 12 pCt. des Aktienkapitals.

H. **Petersburg,** 20. April. Aus zuverlässigster Quelle wird nachträglich bekannt, daß die Staatsbank von der 2. Serie 4½prozent. Schatzscheine den Betrag von 10 Millionen Rubel selbst übernehmen mußte, da nur 40 Millionen Rubel gezeichnet worden sind.

Paris, 20. April, Abends 6 Uhr. Produktenmarkt. Weizen weichend pr. April 29,50, pr. Mai 32,50, pr. Mai-August 32,25, pr. Juli-August 32,00. Mehl weichend, pr. April 67,25, pr. Mai 67,00, pr. Mai-August 67,25, pr. Juli-August 67,00. Rüböl fest, pr. April 95,00, pr. Mai 92,25, pr. Mai-August 95,00, pr. September-Dezember 92,25. Spiritus fest, pr. April 60,25, pr. Mai 60,75.

M. **Hamburg,** 21. April, 3 Uhr 15 Min. Kreditaktien 178, Russen 77,25, Goldrente 60,75. Geschäftslos.

New-York, 20. April, Abends 6 Uhr. (Schluß-Kurse.) Höchste Notirung des Goldagios ½, niedrigste ⅜. Wechsel auf London in Gold 4 D. 86½ C., Geldagio ½, ⅝. Bonds 5 pCt. fundirte 105, ⅝. Bonds per 1887 107½, Erie-Bahn 12⅝, Central Pacific 105½, New-York Centralbahn 107½.

New-York, 20. April, Abends 6 Uhr. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅝, do. in New-Orleans 10½, Petroleum in Newyork 11¾, do. in Philadelphia 11½, rohes Petroleum 8½, do. Pipe line Certificats 1 D. 29 C. Mehl 5 D. 00 C. Rother Winterweizen 1 D. 36 C. Mais (old mixed) 57 C. Zucker (Fair refining Muscovades) 7½, Kaffee (Rio-) 15¾, Schmalz (Marke Wilcox) 7¾, do. Fairbanks 7⅝, Speck (short clear) 5½ C. Getreidefracht 6¾.

Wolff'sche Telegramme.

Konstantinopel, 20. April. Moukhtar Pascha ist zum Minister der Artillerie ernannt worden, von Reouf Pascha und Osman Pascha heißt es, daß sie zu Gouverneuren entfernter asiatischer Provinzen ernannt werden würden. Die hiesigen Journal: betrachten das neue Ministerium als ein der Beobachtung der Neutralität zuzeigendes. — Der englische Botschafter Layard ist von Ismid hierher zurückgekehrt, der russische Gesandte in Athen ist hier angekommen. — Gestern fanden hier mehrere heftige Erdstöße statt.

Bukarest, 20. April. Der Fürst empfing an seinem heutigen Geburtstage, der zugleich der Jahrestag seiner Erwählung zum Fürsten von Rumänien ist, die Mitglieder des Senats und der Kammer zur Beglückwünschung. Die Kammern haben sich der ernsten politischen Lage wegen nicht definitiv vertagt und sollen, wenn nothwendig, sofort einberufen werden.

Hirsch'sche Telegramme.

Königsberg, 20. April. Aus Petersburg ist hier soeben die Nachricht eingetroffen, daß nach einem in den dortigen Redakteur-Kreisen cirkulirenden Gerüchte demnächst sämmtliche Petersburger Blätter unter Präventivzensur erscheinen sollen. Gleichzeitig wird berichtet, daß in Petersburg eine Kommission eingesetzt sei, welche Normen für die Absetzung von Friedensrichtern ausarbeiten soll, welche bisher unabsetzbar waren. Eine offizielle Bestätigung der beiden Gerüchte liegt bisher noch nicht vor; dieselben stammen jedoch aus unzweifelhafter Quelle.

Tiflis, 20. April (über Petersburg). Angeblich sind von englischen Emissären in dem von russischen Truppen besetzten Theile Armeniens eine Unmasse falscher Papierrubel verbreitet und bereits 30 Personen aus diesem Grunde verhaftet worden.

Informationen.

bg. Prinz Alexander von Battenberg, der, vom russischen Feldzuge zurückkehrend, Berlin passirte, hat, wie wir hören, hier vom Kaiser den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit Schwertern erhalten. — Von einer Verlobung des Prinzen Ludwig von Battenberg mit der Tochter der Herzogin von Leuchtenberg aus zweiter Ehe mit dem Grafen Stroganoff ist am hiesigen Hofe nichts bekannt.

*

bg. Seitens der russischen Regierung ist, wie wir hören, die Direktion der Märkisch-Posener Bahn ersucht worden, über die 70 Waggons, welche dieselbe im vorigen Jahre betreffs Transports der Sanitätszüge nach Bukarest gesandt, verfügen zu wollen. Jedoch ist der Direktion der Vorschlag unterbreitet worden, die Waggons der russischen Regierung zum Verkauf zu überlassen, wie denn überhaupt Rußland in letzter Zeit viel deutsches Eisenbahnmaterial an sich gebracht hat. Zwei Beamte der Märkisch-Posener Bahn haben sich zu weiteren Verhandlungen nach Rumänien begeben.

*

= In dem Ausführungsgesetze zum Gerichtsverfassungsgesetze ist bekanntlich die Aufhebung der Universitäts-Gerichtsbarkeit ausgesprochen. Wie wir hören, will jedoch das Unterrichtsministerium auf Grund der gutachtlichen Aeußerungen der Universitäten die sogenannte akademische Disziplin beibehalten, und ist zu diesem Zwecke die Einsetzung eines Universitäts-Syndikus mit Disziplinargewalt in Aussicht genommen.

*

—n— Der Aprilnummer der parlamentarischen Korrespondenz der Fortschrittspartei ist eine kleine Broschüre beigegeben, welche sich bemüht, in allgemein verständlicher Weise die Lage des Reichshaushalts und das angebliche Reichsdefizit klarzustellen, die großen Nachtheile der Einführung des Tabaksmonopols oder der amerikanischen Fa-

§ Ungereimte Chronik.

Von

Ernst Dohm.

Ach, wer doch heut ein Russe wär'! Am heil'gen Osterfeste
Durchstreift' ich Rußland, Kreuz und Quer, Und freute mich aufs Beste.
Und käm' ein schönes Weib daher, Rief' ich: „Christ ist erstanden!"
Und sie erwiderte: Ja, er Ist wirklich auferstanden!" Dann würd' ich
auf die ros'ge Wang', Die weiße Stirn sie küssen; Und sie — ich fragte
gar nicht lang' — Sie würd' es dulden müssen. Denn also will's dort
Recht und Brauch: Am Oster-Liebeskusse Von ros'gen Lippen freut sich
auch Der äll'ste bärt'ge Russe.

Wie trocken und schaal dagegen ist Bei uns die Osterfeier! Mit Mühe
sucht der deutsche Christ Gefälschte Ostereier Von Zucker, Gummi
und Tragant An schlecht verborgenem Platze, Und freut sich, wenn er
eines fand; Der Jüde knabbert Mazze.

Drum möcht' ich wohl ein Russe sein Am heut'gen Feiertage;
Dann könnt' ich, wie gesagt — — — doch nein! Auch er hat manche
Plage. Denn manchmal muß vom Türken er Erst blut'ge Prügel
kriegen, Um dann den Türken hinterher Höchst glänzend zu besiegen.
Und wenn er wirklich Prügel kriegt, Das ist noch nicht das Dümmste;
Doch wenn er glänzend dann gesiegt, Kommt erst das Allerschlimmste:
Dann kommen England, Oesterreich Und wie die Feind' all' heißen,
Dem Sieger mit arglist'gem Streich Die Beute zu entreißen. Sie möchten
theilen jetzt mit dem An Geld und Blut Geschwächten; Und scheint
ihm dieses nicht genehm, So muß er nochmals fechten. So machen sie,
die bis zur Stund' Nur müßige Zuschauer, Dem armen Russen den
Frieden und Das Leben furchtbar sauer.

Und ach, im Innern gar, da steht's Bei Weitem noch schlimmer
und trüber; Denn wenn nicht Alles trügt, so geht's Dort nächstens
drunter und drüber. Zwar ist seit Jahren abgeschafft Die alleinseligmachende Knute; Doch in der Untersuchungshaft Peitscht freundlichst
man mit der Ruthe. Ein höchst humanes Instrument, Fürwahr, die
russischen Ruthen! Und manch ein ehrlicher Student Mußt' drunter
schon verbluten. „Blut ist ein ganz besondrer Saft", Der Teufel soll ihn lieben; Fest hält er und gewissenhaft, Was ihm mit
Blut verschrieben. Gar wunderbar wirkte der Zauberstoff Bei einem
jungen Weibe: Des Kaisers General Trepoff Hat noch die Kugel im
Leibe. In Petersburg schießen Jungfrauen auf Polizeipräsidenten;
In Moskau aber liegen zu Hauf Erschossen zwölf Studenten. Sie
wollten befreien höchst unbedacht Die jugendlichen Genossen, Die aus
Kiew man dorthin gebracht, Gefangen, in Ketten geschlossen. Und weshalb hat man sie arretirt In Kiew? Weil unverdrossen Sie ganz geheimsamst — petitionirt Für einen ihrer Genossen, Den schuldlos, ohne
jeden Halt Man in den Kerker geschlossen, Weil auf einen jungen Staatsanwalt Ein — Andrer meuchlings geschossen. Drum wurden, weil
sie sich geriert Als lästige Petenten, Aus Kiew gefangen transportirt
An hundertvierzig Studenten. Und als sie kamen in Moskau
an, Da kamen ihre Genossen, Sie zu befreien, an tausend Mann; Ein
Dutzend ward erschossen, An Fünfundzwanzig lagen wund, An
Hundert wurden gekettet Und in den Kerker geworfen, und — Das
Vaterland ist gerettet! Nun mag es weiter, so lang' es geht, Wie in vergangenen Zeiten „Für Christenthum und Humanität" Im Orient
tapfer streiten!

* * *

Ich aber, denk' ich mit trübem Sinn Trepoffs und seiner Peitscher,
Bin froh, daß ich kein Russe bin, Nein, nur ein armer Deutscher;
Und daß in deutschem Land ich in Der gemäßigt dummen Zone Des
neuen Reiches, in Berlin, Der Haupt- und Weltstadt, wohne. Welch
heiteres Feiertags-Idyll Ist unserer Stadt beschieden! Wie ist die Residenz
so still Und athmet Ruh' und Frieden! Der Reichstag feiert, menschenleer Stehn Sessel und Tribüne, Nicht wogt entfesselt hin und her Der
Redekampf, der kühne; Vertagt ist alles Odium Und jede Causa litis,
Befreit ist Hülsens Podium Jetzt von der Gerstenitis. Man braucht
nicht mehr — o welches Glück! — Auf ein Billet zu warten, Liest nicht
die Zahl mehr der zurück-Gewiesenen Meldekarten; Im Gegentheil,
man freut sich sehr — O Spiel der Gegensätze! — Der imposanten
Menge der Noch unverkauften Plätze.

Lustwandeln geht man in den Lenz, Und unter blüh'nden Bäumen
Verschwimmt Kongreß und Konferenz Zu lust'gen Frühlingsträumen.
Man eilt hinaus zum grünen Tann Bei mildem Frühlingswetter, Und
kaum gewahrt das Rauschen man Der offiziösen Blätter. Erlöst hat
uns der holde Lenz Von des Gezänkes Qualen Der Provinzial-Correspondenz Mit den Herrn Liberalen. Wer denkt beim Sang der
Nachtigall, Beim traulichen Geflüster Des klaren Bachs noch an den
Fall Verflossener Minister? Wer denkt auf grünem Wiesenplan An
dunkle Waldeslehne Noch an Herrn Maybachs Eisenbahn- Und Hobrechts Steuerpläne?

Wie muß doch vor dem strahlenden Blick Der Lenzessonne, der
reinen, Armselig alle Politik Und ruppig uns erscheinen! Wenn Winterstürme dem Wonnemond Gewichen, wenn auf Erden Erst König Lenz
in Wonne thront, Dann muß es besser werden. Dann athmet wieder
aus voller Brust Und frischem freiem Herzen Das arme Menschenkind,
in Lust Wandeln sich seine Schmerzen. Es fühlt erlöst sich und befreit
Von ärmlicher Erdenplage Und freut sich auch der Osterzeit Vergnügter Feiertage.